

21./8. 1914.

Der Termin des Schulbeginnes.

Wien, 20. August.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Noch immer verlanget, daß der Schulbeginn auf unbestimmte Zeit verlegt werden soll, während gleichzeitig aus Unoarn gemeldet wird, daß das ungarische Unterrichtsministerium den ordnungsmäßigen Schulbeginn für den 1. September verfügt habe. Wohl sind viele Lehrer unter Waffen und die Schulgebäude dienen vielfach anderen Zwecken. Aber es sind andererseits eine solche Anzahl qualifizierter männlicher und weiblicher Kräfte vorhanden, die Lücken ausfüllen können, und es werden so viele Privaträume frei, daß aus diesen Gründen der Schulbetrieb nicht sistiert werden muß. Ja, es liegt so sehr im allgemeinen

Interesse, die Bevölkerung nach Kräften im gewohnten Geleise zu halten, und in der Fortbildung und Ausbildung des jüngeren Nachwuchses die Störungen auf das geringste Ausmaß zu beschränken, daß von den berufenen Faktoren alles geschehen muß, was nötig ist, um dieses Ziel zu erreichen. Eine Sperrung der Schulen bedeutet eine eminente kulturelle Brachlegung, bedeutet für so und so viele Kinder die Ueberantwortung auf die Straße und ist für viele Lehrer, die an privaten Schulen tätig sind, eine Existenzfrage. Es sollte doch vermieden werden, daß das Heer der Arbeitslosen um brotlos gewordene Lehrkräfte vermehrt werde. Eine Sistierung des Schulbetriebes würde auch eine ganze Anzahl unserer Schul-, Bildungs- und Wohlfahrtsvereine, die unter unsäglichen Mühen und Opfern aufgebaut worden sind und segensreich wirken, vor den Ruin stellen. Ihr Zusammenbruch wäre eine Wertvergeudung von tiefereisenden Folgen.